Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 38

Artikel: Vom Schweizerdorfe an der Landesausstellung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578799

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bom Schweizerdorfe an der Landesausstellung

entwirft ber Genfer Korrespondent bes "Schweiz. Handels-Courter" folgende einlabende Stigze:

Ich habe im Frühling über das Schweizerdorf nach ben bamaligen Plänen Berichte abgefaßt. Allein jene Pläne sind wesentlich umgeändert, daher auch das Dorf ein ganz anderes Aussehen erhält, als man sich anfänglich vorgestellt hatte. Es war in der That keine Kleinigkeit, in ein paar Monaten aus dem Boden hervorzuzaubern, was heute geboten wird. Daher auch die allgemeine Anerkennung, die dem Komitee, besonders aber auch den eigentlichen Schöpfern, gezollt wird, den herren Direktor Karl Henneberg, dem Maler Furet und dem Architekten Allemand. Das Dorf schließt sich der Landesausstellung unmittelbar an, hat aber eine eigene Verswaltung.

Wenn man von der Maschinenhalle und der Mediginschule über die Arvebrücke geht, hat man links die Halle der Landwirtschaft vor fich, rechts hart am linken Ufer die Alpenklubhütte, das Forstwesen und eine Brauerei. Daran grenzt bie Bergborfgemeinde mit sechs Jucharten Alpland, Weiben und Felsen. Auf letterm, 22 Meter hoch, hat man eine prächtige Ausficht über ben gangen 20 Bettaren umfaffenben Ausftellungeplat, die Stadt Binf und Umgebung und nach bem fernen Bergland. Rahle Felfen mit grunen Dafen, Alpenpflanzen, Geftrupp und fleinen Beideplägen. Da und bort eine Alpenhütte; ein Wafferfall frurzt in bas Sochthal hinab; an die Hochalpen lehnen fich an niederes Alpweid= land, mit Felfen und Tannen. Tiefer liegt bas große, in= duftriereiche Bergborf, im gangen gut 120 Bauten haltend. Was besonders intereffiert, ift eben, daß wir ein acht schweig. Dorf bor uns haben: bie Bauarten aller Rantone und aus mehreren Sahrhunderten find vertreten. Wie alle ältern Städtchen und Dorfer haben wir eine ziemlich enge und natürlich frumme Baffe, die Baufer find meiftens aneinander= gebaut, neue und alte nebeneinander, der Bergbach geht mitten hindurch. Gin Stud Geschichte ber Bergbewohnerschaft. Bie hubsch nehmen sich 3. B. das Meiringerhaus, das rotangeftrichene Schaffhauser Ritterhaus mit feinen Erkern, das Haus an ber Treib, die wohnlichen Saufer ber Baadt, von Lugern, Untermalden, St. Ballen aus! Sier ein Bau von Auvernier, bort einer vom Margau; ein Stud von den Ritterbauten von Grupere, eine gebedte Brude - ber Kappelbrude in Lugern nachgemacht, — andere Brudlein und Stege über den murmeln-ben Dorfbach; nebenan Chalets aus Gummenen (Bern) und bem Werdenbergifchen (St. Gallen), aus bem Unfang bes borigen Jahrhunderts. Da haben Sie die Wirtschaft gum Baren, bort einen Gafthof, natürlich aus Solz; auch bie mit Schindeln bebedte Rirche (Ballie) fehlt nicht. Zwischen bem Dorfe und dem Hochalpland stehen etwa 2 Dutend eigentlich bon ben Alpen felbft herabgeholte Saufer, Senuhütten, Baben, Stabel, Speicher, alle vermittert, braun ober ichwarg. Gine allerdings primitive Mühle, eine Tuchwalkerei stammen aus der Nähe des Weißhornes und ftanden 2000 Meter hoch oben : ein Bauernhaus, e'enfalls aus dem Ballis hergeführt, trägt bie Sahresahl 1781, ein anderes 1660. Man geht gebückt durch die Hausthur, die Fenster find sehr klein, so daß man taum den Ropf hinausfireden tann; holzerne Ricael Schließen Thur und Fenfter. Stattlicher find icon zwei Freiburger Bauernhäuser, wovon das eine 1667 erbaut, von Montbovon her geholt murde. Die Sagerei von Corbières bei Bulle foll bei 400 Sahre alt fein und ber Speicher aus Grupere barg icon bor mehreren Jahrhunderten Betreibe. In einem andern Freiburger Bauernhause fieht man in ber Bohnftube nette Holzschnitereien, natürlich fehlen Wandtafeln mit Heiligenbildern nicht. Aus Graubunden hat man eben= falls ganze Bauernhäuser hergebracht. Das aus dem Jahre 1616 hat runde Fensterscheiben, ist zweistödig. In der Tisch= ichublabe fand ich hölzernes Eggeschirr, Löffel, Gabeln und Schüffeln. Gin anderes, icones Bunbner Berghaus, von

Sörg Zippel im vorigen Jahrhundert erbaut, enthält hübsche Schnitzereien. An der Subenwand über den Feustern steht der Spruch: "Unsern Ausgang segne, unsern Gingang gleichersmaßen; segne unser täglich Brot; segne uns mit seligem Sterben und mach' uns zu Himmels Erben." Ueberhaupt sind die Inschriften aller Häuser religiösen Inhalts. Außerhald der Wohnhäuser stehen da und dort zerstreut sog. Städel, Gaden, Speicher und dergleichen. In diesem Dorfe muß sich offenbar während der Ausstellung reges Leben entwickeln. Eine Mühle klappert, eine Molkerei und eine Ladensäge werden durch den Bergbach getrieben; auf den Weiben das klangreiche Geläute der weidenden Kühe; droben auf den felsigen Höhen ertönt das Alphorn, das Gejodel der Hirten und das Lied der Westschweizer Aelpser:

"Les Armaillis dé Colombetté De gran matin se sont lêva. Liauba, liauba, por aria."

Im Dorfe werden alle Häufer an Rleinhändler und Fabrikanten vermietet. In dem einen Haufe werden "Biberli"
(St. Gallen) fabriziert und verkauft, dort legt ein Zürcher Seidenwaren, hier eine Appenzellerin Spigen aus, einer verkauft Schabzieger, ein anderer Holzschnitzereien, man macht Käfe, verkauft Milch, Butter, Zieger, das Appenzeller Manuli bietet ächten Bienenhonig an; es wird geschustert, geschneibert und geschmiedet. Hübsche Mädchen in Landestracht schenken Bier aus, verkaufen Goelweiß und Photographien. Kurz, was in sämtlichen Gegenden der Schweiz hergestellt und verkauft wird, kommt hier zur Thätigkeit.

Das ift boch etwas Natürliches; einmal will man eben bas Treiben und Arbeiten ber ländlichen Bevölferung wiedersgeben, dann vergesse man nicht, daß die Herstellung eines solchen ächten Dorfes, an welchem seit sechs Monaten fortwährend 300—400 Mann arbeiten und noch gut 4 Monate vollauf zu thun haben, riesige Auslagen verursacht, die irgendwie gedeckt werden müssen. Dies geschieht eben durch die Bermietung dieser Häufer und durch ein besonderes Eintrittsgeld. Die Felsen sind hohl, drunten sinden sich Grotten, höhlen, die wieder ihr Interessantes bieten. Durch eine dieser Höhlen gelangt man zu einem großartigen Diorama, das die Berner Alpen im großen, natürlichen Maßstabe darstellt.

Das Bergdorf mit seiner Landschaft, seinen Felsen, seiner Industrie bietet eine der schönsten Bartien der Landskausstellung und das allgemeine Urteil lobt den Plan und die Ausführung. Kommt, Miteidgenossen, schaut das Schweizersdorf an, ihr werdet sicherlich sagen: Ja gwüß, 's ist schweizerschaft mer nit dänkt, daß d'Genfer öppis so Frappantes zämme brächtit; die kennit bigott die ganz Schwiz us em ff.

Arbeits: und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.)

Rirchenbau Wiediton, Spenglerarbeiten an G. Gremli, Spenglermeister, Bahnhosplat, Wiediton. Dachbederarbeiten an Alb. Bauert, Dachbedermeister, Webergasse, Zürich III.

Schulbante für die Oberschule Schmeriton: I. Hälfte Rc. 4, 5 und 6 ber St. Galler Schulbant an Schreinermeister Jos. Weber in Schmeriton, II. Hälfte an Al. Jud, Schreinermeister in Schmeriton.

Stragenbau Biggen: Marbach: Schangnau: Abolf Minber, Unternehmer in Marbach (Luzern).

Bafferversorgung Oberrieden (3ch.) Grabarbeit: Boffaro in Horgen; Röhrenlieferung und Eegung: Ingr. U. Boghardt in Zürich.

Eleftrizitäts wert Dittingen. Gewerbekanal: Emil Steiner, Baumeister, Grindel. Turbinen: Masichinenbaugesellschaft, Basel. Turbinenhaus: Emil Steiner, Grindel. Eleftrische Kraftübertragung: Jules Ziegler, Ingenieur, Basel.

Baffer= und Glettrizitätsmert Romans=